

Der Drachentöter

Von Seth

Kapitel 1:

Ein Mann schreitet langsam durch die Strassen. Es schüttet wie aus Kübeln, schon den ganzen Tag. Er ist in einen dunkeln schwarzen Mantel gehüllt. Doch man kann seine Hände und Füße erkennen. Er trägt gepanzerte Stiefel und auch seine Hände sind von Panzerhandschuhen bedeckt. Er trägt einen breitrempigen Hut der einen dunklen Schatten auf sein Gesicht wirft. Zielsicher geht er seinen Weg, immer weiter auf Schloss Camelot zu.

Oft ist er schon diesen Weg gegangen, oft nur in eine Richtung, doch das würde jetzt anders sein. Langsam nähert er sich dem Tor, steigt den flachen Aufgang hoch. Die Wache versperrt ihm den Weg, sie trägt eine Ritterrüstung wie aus dem Mittelalter und ihre Handschuhe und Stiefel sehen denen des Mannes ähnlich. "Kein Durchlass. Das Schloss wurde gesperrt seit der Drachen außer Kontrolle geraten..." - "Interessiert mich nicht..." - "Wie?" - "Ich sagte, das ist mir scheißegal...ich will dieses Vieh tot sehen." - "Ich kann hier niemanden durchl..." Seine Hand verschwindet unter seinem Mantel und blitzschnell zieht er eine silbrig glänzende Katana heraus, packt die Wache und presst sie an die Wand, hält ihr das Schwert an die Kehle. "Ich gehe da hinein, wenn dir das nicht passt...muss ich dich wohl auch umbringen..."

Die Wache schluckt und schüttelt vorsichtig den Kopf. "Gut..." Er steckt sein Katana wieder weg und lässt die Wache herunter, schreitet langsam durch das Tor. Die Wache zieht ihr Schwert, ein großer und relativ breiter Zweihänder und holt aus, schlägt zu. Ein Lächeln huscht über das Gesicht des Mannes. Das Schwert trifft auf den Boden und die Wache sieht sich verwirrt um. "Wo...wo ist er?" - "Hier" Er erscheint hinter der Wache, rammt sein Schwert durch deren Hals, Blut spritzt heraus, er zieht es heraus und steckt es zurück in die Scheide unter dem Mantel. "Zu schade...er wollte ja nicht hören..." Er lächelt kurz und schreitet weiter über die Brücke durch das Eingangstor dieses imposanten Schlosses.

Mit beiden Händen stößt er die großen Türflügel des Tores auf, tritt langsam ein und schreitet die Treppen des alten Gemäuers hoch. Weitere Wachen stehen am oberen Ende, haben bereits ihre Schwerter gezogen. "Du kannst hier nicht vorbei!" - "Werden wir ja sehen..." , er grinst und geht unbeirrt weiter die Treppen hoch. "Bleib stehen!" Er beginnt leise zu lachen. "Angst? Vor einem einzelnen Mann...?" - "Ich sagte, BLEIB STEHEN!" Die eine Wache stürmt nach vorne, das Schwert hoch über den Kopf erhoben. "Soso da will sich jemand mit mir anlegen..." Die Wache stürmt weiter auf ihn zu. "Du willst es so..." Der Mann bleibt stehen und öffnet seinen Mantel während die Wache weiter die Treppen herabstürmt. Er bleibt ruhig stehen und als die Wache kurz vor ihm aus, zum Schlag ausholt und zuschlägt, zieht er sein Schwert

und pariert den Schlag, holt zu einem Tritt aus während die Wache das Schwert zur Seite zieht um auszuholen, weicht dem Tritt mit einem Satz nach hinten aus und schlägt zu. Er pariert wieder. "Ist das alles?" Die Wache holt abermals aus, täuscht aber diesmal an und schlägt seitlich zu. "Lächerlich..." Er springt leichtfüßig hoch und landet auf der Klinge, die Wache wird nach vorn gerissen und fällt mit dem Kopf voran genau in die Klinge des Manns, er grinst, zieht sein zweites Schwert und schlägt der Wache den Kopf ab, sieht grinsend hoch zur anderen, dreht dabei seine Schwerter zwischen den Fingern wie einen Propeller. "Na los, komm schon, meine Klinge dürstet nach Blut!" Die Wache bekommt es mit der Angst zu tun und dreht sich um läuft weg "Oh...nicht so schnell" Er springt hoch, dabei verliert er seinen Hut. "So macht das doch keinen Spaß" Er landet auf dem Rücken der Wache, rammt ihr beide Schwerter durch den Körper und stößt sich wieder ab, landet nach einem Rückwärtssalto elegant auf den Füßen "Wie armselig..." Er steckt seine Schwerter zurück in die Scheiden und blickt noch einmal zurück die Treppen hinunter. Man kann im Schein der Fackeln jetzt auch sein Gesicht gut erkennen. Er hat graue, fast weiße Haut und lange silbrige Haare, seine Augen werden von einer schwarzen Sonnenbrille verdeckt, er grinst diabolisch.

Kurz wirft er einen Blick zurück auf seinen Hut, legt dann seinen Mantel ab und wirft ihn über eine der Statuen an der Treppe. Man kann jetzt deutlich seine eng anliegende schwarze Rüstung erkennen. Sie scheint aus schwarzem Metaplast, ähnlich dem der Elite Rüstungen Omni Teks zu sein, doch glänzt sie leicht violett im Schein der Fackeln. Links und rechts von der Hüfte sind je 2 Schwertscheiden samt Katanas befestigt. Je einer auf jeder Seite ist knapp 1,5 Meter lang, die anderen beiden um einen halben Meter kürzer und sind wie ein Kreuz an einem Punkt an der Hüfte befestigt. Die Griffe sind aus einem schwarzen, ebenfalls violett glänzenden Material und mit leuchtend roten Runen verziert. Am Rücken trägt er ein 2 Meter langes Katana. Der Griff ist ebenfalls schwarz und mit Runen verziert und die Klinge leuchtet in einer rötlich goldigen Farbe. "Der Nächste bitte..." Er sieht leicht lächelnd zu 3 Wachen die gerade hereingestürmt waren als sie den Lärm gehört haben. "Du wirst hier dein Ende finden Schwertkämpfer" Er grinst breit "Oh Nein...das ist erst der Anfang, mein Freund" 2 der Wachen stürmen auf Befehl des Dritten nach vorne. Einer kommt von vorne links, der andere von vorne rechts. Beide holen mit ihren breiten, grobschlächtigen Schwertern aus und schlagen zu. Seine Hände gleiten zu den Schwertgriffen und er zieht blitzschnell zwei der längeren und geht dabei in die Knie. Die Schwerter der Wachen sausen auf ihn hernieder und er blockt beide ab, stützt seine Klingen mit den Unterarmen ab. "Netter Versuch..." Die Wachen halten immer noch dagegen, er lässt mit der linken Hand sein Schwert los, es gleitet langsam den Unterarm hinunter, hält mit dem rechten Schwert immer noch dagegen. Seine linke Hand schnellte zu dem Schwert am Rücken, reißt es aus seiner Halterung heraus und zerschneidet die linke Wache von der Schulter bis zur Hüfte, ein lautes Surren ist zu hören. Dann lässt er das rechte Schwert los, die andere Klinge ruht noch immer auf seinem Unterarm, er packt mit der rechten das goldene Schwert und ergreift sofort mit der linken das Schwert auf seinem Unterarm, reißt damit den Zweihänder der Wache hoch und schlägt mit dem goldenen Schwert zu, trennt den Körper vom Unterleib, wieder ist ein lautes Surren zu hören. Die dritte Wache schluckt und sieht voller Angst in den Augen zu ihm. Er sammelt seine Schwerter auf und steckt sie wieder weg, geht langsam auf die Wache zu die ihn völlig erstarrt ansieht. Er steht direkt vor ihr, sieht ihr in die Augen, grinst dabei breit "Hehehe Angst?" Die Wache

traut sich kaum zu nicken. "Dann...werde ich dich erlösen..." Er zieht blitzschnell sein goldenes Schwert und zerteilt die Wache in der Mitte, wieder ist ein lautes Surren zu hören, steckt es wieder weg. "Nur Anfänger hier..." Dann geht er weiter seines Weges, stößt die Tür mit einem Tritt auf und tritt ein in die große Säulenhalle...

Langsam tritt er ein, sieht sich kurz um und bemerkt zwei Wachen, die völlig ahnungslos, Karten spielen, anscheinend haben sie nichts von dem Tumult draußen mitbekommen. Seine Schritte hallen an den Wänden nieder als er langsam näher an die Beiden herantritt. Beide völlig vertieft in das aufregende Spiel, eine abgewandelte Form des Pokerns mit 77 Karten, der Blondhaarige scheint gerade zu gewinnen, der Schwarzhaarige sieht völlig verzweifelt in seine Karten. Elegant schreitet er auf die Beiden zu, nähert sich ruhig, aber nicht lautlos. Plötzlich springt der eine auf "Gewonnen hahahahaha schon das 15te Mal heute, du bist echt schlecht Mann" Der Blondschof lacht den anderen aus. "Hey, ich hab einmal gewonnen...beinahe...hey...wer ist das?" Der Schwarzhaarige steht auch auf, beide sehen sie zu ihm herüber. "Guten Abend die Herren, sie haben sicher nichts dagegen wenn ich mal kurz den Drachen besuchen gehe...wissen sie...er erwartet mich und ich hab dringende Gesch..." Der Blonde sieht ihn völlig verdutzt an "Was is? Was labberst du da?" Er bleibt stehen, sieht ernst zu dem Blondschof. "Unterbrich mich nicht, Bürschchen..." Der Schwarzhaarige sieht vom Blondem zu ihm und wieder zurück "Hey, kennst du den Typ...?" Er lächelt kurz. "Oh ich hab mich noch garnicht vorgestellt..." Er verbeugt sich kurz und lächelt leicht "Ich bin ein Schatten der durch die Nacht wandern und die Seelen derer verschlingt die Böses in ihren Herzen tragen, ich bin die Ausgeburt der Hölle und euer schlimmster Alptraum, ich bringe euch den Tod, noch bevor der Sensenmann Gelegenheit dazu hat den Raum zu betreten..." Der Blonde reißt die Augen auf. "Oh mein Gott..." Er grinst. "Genau der..." Er zieht sein goldenes Schwert und hackt mit einem Hieb Beiden den Kopf ab, ein lautes Surren ist zu hören, steckt das Schwert wieder weg. "Wie erbärmlich...dabei hab ich mir extra Zeit gelassen..." Er grinst und geht weiter in Richtung der Treppen die in die Katakomben führen.

Laut hallen seine Schritte auf den alten, steinernen Stufen wieder, dumpf klingen sie in diesem alten Gemäuer. Das Licht der Fackeln wird langsam dunkler und von weitem kann man leises Kettenrascheln hören. Er kam unten an und sah sich kurz in dem kleinen Raum um. Links ging es zu einer kleinen Unterkunft für Wachen und rechts hauste Morgan le Faye, ein furchtbares Monster, grausig anzusehen und furchterregend. Ihr Anblick lässt einem das Blut in den Adern gefrieren und jeder der in ihre Fänge gerät, entkommt ihr nie wieder. Aber damit wollte er sich nicht aufhalten, sein Ziel lag tiefer in den Katakomben. Langsam schritt er an der Türe vorbei in einen weiteren Gang. Seltsamerweise war niemand da. Der Gang wurde normalerweise von Skeletten bewacht, irgendetwas stimmte hier nicht. Er ging weiter durch eine alte, morsche Türe aus Holz und eine lange gewundene Treppe hinab. Fackeln erhellten seinen Weg und als er den nächsten Raum betrat erschrak er kurz. Überall auf dem Boden waren geborstene Knochen und Holzsplitter, alte rostige Waffen und Blut, viel Blut. Vorsichtig ging er weiter, sah kurz um die Ecke dieses verwinkelten Raums, konnte aber nichts erkennen und ging unbeirrt weiter. Was war hier nur passiert... Er öffnete die nächste Türe und verließ das Schloss. Die Tür führte in eine Höhle, es dauerte nicht mehr lang bis er dem Drachen gegenüber stehen konnte, man konnte schon sein Gebrüll hören. Langsam ging er weiter, selbst hier

konnte er niemand antreffen, keine Skelette und auch keine kleinen Drachen die sonst immer diese Höhlen geschützt hatten. irgendetwas stimmte hier überhaupt nicht, nur was? Langsam ging er weiter die fast endlos scheinenden Gänge der Höhle entlang, vorsichtig, sich immer wieder umsehend, bis er schließlich an seinem Ziel angelangt war. Hinter dieser letzten Türe lag der Raum des Drachen Tarasque. Sie würde ihn bereits erwarten, sie wusste, dass er kommen würde. Langsam legte er seine Hand an den Türgriff, er war heiß, er konnte die Hitze selbst durch seinen Panzerhandschuh spüren.

Je mehr er sie öffnete desto mehr bebte die Erde, ein lautes Brüllen war zu hören. Der Drache rief, er rief nach ihm. Vorsichtig trat er durch die Türe, das Beben nahm mit jedem Schritt zu, doch eines war anders. Der Boden war völlig mit Blut besudelt, ein Meer aus Blut, dort ging er, langsam voran die Treppen hinauf, nur noch über die Brücke und da sah er ihn...

Da sah er ihn zum ersten Mal, diesen geheimnisvollen Mann. Der Mann sah ihn an, lächelte freundlich. Er trug einen vornehmen weißen Anzug, dazu ein rotes Hemd unter dem Jackett, einen langen weißen Mantel mit einem Pelzkragen darüber und eine ovale Brille mit bräunlichen, verdunkelten Gläsern. Er hatte ein recht kleines schmales Gesicht, eine sehr kleine Nase, aber einen recht breiten Mund, seine Haut war sehr bleich, fast schon weiß. Seine Haare waren schwarz und kurz geschnitten, nur 3 lange Strähnen hingen ihm ins Gesicht. Er trug weiße lederne Handschuhe und Stiefel, ebenfalls aus weißem Leder. Das markanteste aber war eine Kette um seinen Hals. Eine lange Kette mit großen Gliedern aus einem schwarzen, glänzenden Material, das eine sonderbare Kälte abstrahlen schien, der Anhänger, etwa des Bauchnabels ist ein Kreuz, wie es in vielen Kirchen der damaligen Zeit zu sehen war und ein Omega das sich wie eine Schlange um die oberen 3 Enden des Kreuzes windet. Auf dem Rücken des Mantels ist dasselbe Motiv abgebildet. Langsam kommt er auf ihn zu. "Oh Verzeihung...ich hab mich noch garnicht vorgestellt." Er verbeugt sich leicht. "Meine Name ist...Rosenkrantz, Emmerich Rosenkrantz." Emmerich lächelt breit und freundlich, wartet ab. "Dürfte ich vielleicht auch ihren Namen erfahren?" Richtet sich wieder auf. Er betrachtet Emmerich mit Argwohn und hebt eine Augenbraue, antwortet dann aber "Nenn mich Seth..." Emmerich sieht überrascht aus, grinst aber dann breit und dreht ihm den Rücken zu, geht in die Mitte der Plattform und dreht sich schnell auf dem Absatz wieder herum. "Seth... soso...ich hieß früher auch so...denkst du denn du verdienst den Namen Seth? Denkst du, du bist gut genug um dich mit einem Gott zu messen? Denkst du niedere kleine Kreatur etwa daran MIR Konkurrenz zu machen? Was bildest du dir ein du nutzloses Stück Dreck. Kannst du das?" Er hebt seine Hand und ein fast 10 Meter langes und 1 Meter breites, grobschlächtiges Schwert erscheint, die Klinge ist leicht gekrümmt und aus einem schwarzen, glänzenden Material, der Griff ist ebenfalls 1 Meter lang und so dick das man ihn gerade mit der Hand umfassen und halten kann. Eine Parierstange hat dieses Schwert nicht, die Klinge wird zum Griff hin schmaler und geht fließend in ihn über, der Griff ist außerdem mit dunkelbraunem, rötlichem Leder umwickelt. Emmerich hält es in einer Hand und grinst diabolisch. "Kannst du es damit aufnehmen? Immernoch überzeugt davon Seth zu sein? Ich bin eigentlich ein netter Kerl, aber niemand stiehlt MEINEN NAMEN!" Emmerich beginnt zu schweben, die Klinge hält er nur mit seiner rechten Hand, senkt sie leicht zu Boden während er ca. 5 cm über diesem schwebt. Seth schluckt schwer und zieht seine 2 langen Klingen, geht in Angriffsposition, an abwehren denkt er garnicht, nicht dieses Monstrum.

"Na komm schon...lass uns spielen...hehehe...na los...trau dich!" Emmerich schwebt in der Luft, ohne jegliche Deckung. Seth sieht seine Chance, stürmt auf ihn los und schlägt von links und rechts gleichzeitig zu. Emmerich weicht einfach nach hinten, aber damit hat Seth gerechnet, er setzt sofort nach und sticht mit beiden Schwertern zu. Emmerich aber ist zu schnell, er duckt sich einfach darunter hinweg, Seth zieht seine Schwerter nach, doch Emmerich weicht abermals mit Leichtigkeit aus. Seth landet elegant und dreht sich sofort herum und schlägt zu, verfehlt ihn abermals. "Ooooooh...kann er mich nicht treffen? Och der Ärmste...hehe" "Na warte..." Seth springt hoch in die Luft und bis zur Decke, rammt seine hand in den Stein um sich festzuhalten, dreht sich zur Decke und steht dort hockend an der Decke, stößt sich mit voller Wucht ab und zieht dabei sein Schwert wieder, stößt mit beiden Schwertern hinab auf Emmerich, dieser aber weicht zur Seite und Seth kann sich gerade noch fangen und sicher landen bevor er auf dem Boden aufschlägt, doch er setzt sofort nach und schlägt in einer Drehung mehrere Hiebe nach, steht dabei auf, doch er verfehlt jeden Schlag. "Hehehehe...du kannst mich nicht treffen...ich bin ein Gott...du wirst mich nie besiegen..." "Das denkst du..." Seth atmet bereits schwer, Emmerich scheint sich nichtmal angestrengt zu haben. "Nagut...wenn du dich für so gut hältst, dann verteidige dich..." Noch bevor er seinen Satz beendet hat holt er aus und bereits kurz darauf gleitet sein Schwert durch den harten Stein wie durch Butter. Seth konnte gerade noch ausweichen. "Sehr gut...Respekt, mein Freund...du bist der Zweite der das überlebt hat..." Seth hatte nur eine Chance ihn zu besiegen, nur eine Möglichkeit. "Nagut...da willst es wissen ja? Gut, dann zeige ich dir meine Macht!" "Oho...ich bin gespannt..." Emmerichs Schwert ruht im Stein, stützt sich mit den Ellenbogen darauf, schwebend natürlich und sieht gespannt zu Seth.

Dieser hat sich auf die Mitte der Plattform begeben, nachdem er in jede Ecke eines seiner 4 Einhandschwerter gesteckt hat, die goldene Katana rammt er zu seinen Füßen in den Boden. Emmerich sieht im interessiert zu. Seth stellt sich auf den Griff, balanciert sich kurz aus und faltet seine Hände vor dem Gesicht, beginnt einige unverständliche Worte zu murmeln. Die Erde beginnt wieder zu Beben, Fackeln erlöschen, es wird dunkel im Raum, immer lauter murmelt Seth, immer wieder dieselben Worte. Emmerich lächelt nur. Seth konzentriert sich enorm auf seine inneren Kräfte fokussiert sie in seinen Schwertern, die Erde beginnt immer stärker zu eben, Steine bröckeln aus der Wand und von der Decke. Es ist immer noch stockdunkel, nur ein rotes helles Glühen ist in Seths Augen zu erkennen, es leuchtet so stark das es die ganze Umgebung immer mehr erhellt, selbst seine Sonnenbrille zerspringt in tausend Stücke. Das licht breitet sich auch auf die Schwerter aus, deren Klinge immer heller in rot zu leuchten beginnen. Die Klinge auf die er steht beginnt am stärksten zu leuchten, während die anderen langsam zu wackeln beginnen, kleine Risse in den Stein schlagen und schließlich wie ein Blitz aus dem Boden schießen, etwa in Brusthöhe um Seth kreisen, immer schneller, schneller als der Rotor eines Hubschraubers. Seth beginnt langsam zu schweben, die Klinge unter ihm löst sich, schwebt knapp an ihm vorbei, dreht sich über seinem Kopf, zeigt nun mit dem griff nach unten, er ergreift die Klinge, hält sie fest mit beiden Händen. Seine Augen leuchten immer heller, fixieren Emmerich, der mittlerweile leicht besorgt aussieht. Eine Flamme bildet sich um Seth brennt hoch bis zur Decke, schließt ihn und die Schwerter völlig ein. Emmerich zieht beide Augenbrauen hoch. Seth hört auf diese Worte zu murmeln, schwebt nun vor Emmerich, brennend, mit roten leuchtenden Augen und Schwerter die wie ein Schutzschild um ihn Kreisen, sein fünftes

hocherhoben, die Klinge bebt, ebenso wie die Erde. "Ich rufe euch ihr uralten Mächte, verleiht mir die Kraft meine Peiniger und Widersacher zu vernichten. Ihr Mächte die tief in mir ruht, ich rufe euch, mögen sie der Untergang dieser Kreatur sein! Und nun... STIRB!" Noch einige Male hallen seine letzten Worte an den Wänden wieder, ehe Seth schneller als ein Blitz auf Emmerich zustürmt, kurz vor ihm stoppt und sein Schwert erhebt, Emmerich ist es unmöglich sich zu rühren. Die kreisenden Schwerter stoppen und bewegen sich auf Emmerich zu, zeigen mit der Spitze ihrer Klinge auf ihn, drehen sich langsam um seinen Kopf herum. Seth holt weit aus und...

...Schlägt zu. Die Klinge trifft auf den Kopf, beginnt ihn zu spalten während die kreisenden Klingen sich wie ein Rotor bewegen, immer wieder zu stechen und dabei sich drehend Emmerich in lauter kleine Teilchen häckselt während Seth ihn in der Mitte immer wieder durchteilt. Die Umgebung glüht, alles wirkt verschwommen und verzerrt, die Lava rund um das Becken brodelte, Steine und Wände bersten, die Brücken längst zerstört. Die Erde bebt, der Planet bebt, alles Leben hält für eine Sekunden den Atem an, harret dem was da kommen mag, überall steht alles still, Uhren, Menschen, Tier, Pflanzen, selbst der Wind bleibt stehen, nichteinmal der Planet rotiert weiter, das ganze Universum harret in dieser einen Sekunde aus.

Kurz darauf ist alles vorbei, alles geht seinen gewohnten Gang, alles ist wie vorher, als wäre nichts passiert. Die Wände sehen normal aus, die Brücken sind ganz, der Stein nicht geborsten, die Fackeln brennen wieder, nur eines ist passiert. Ein kleiner Mensch, hat einen Gott getötet. Überall auf dem Podest fließt Blut, rot glühender Staub schwebt darüber, Schwertgriffe liegen geborsten, teilweise völlig zu Staub zerfallen in der Blutlache, Seth völlig erschöpft kniet keuchend, mit schwach leuchtenden Augen auf dem Boden, er atmet sehr schwer, hustet Blut. Er spürt einen pochend Schmerz in seinem Kopf, in seiner Brust, er spürt ihn in seinem ganzen Körper, ein unsagbarer Schmerz, ein Schmerz, schlimmer als die Höllenflammen. Er kniet dort lange, nach Stunden atmet er plötzlich Feuer aus, er sieht hoch, seine Augen beginnen stärker zu leuchten, das Pochen wird immer schlimmer, aber er nimmt es schon gar nicht mehr wahr. Seine Gestalt wirkt verzerrt, wird hin und wieder durchsichtig. Langsam steht er auf, packt das Schwert Emmerichs. Hält es nur fest. Plötzlich bricht der Boden auf, eine große Stichflamme schießt heraus und in dieser Flamme manifestiert sich ein Drache, Tarasque. Sie sieht Seth an, dieser hält schwer atmend das Schwert, sie spürt das Pochen in seinem Körper, sieht wie er immer wieder verschwimmt, völlig verzerrt wirkt, er grinst breit, seine Gesicht gleicht einer Horrorfratze, Blut rinnt ihm übers Kinn und seine ganze Rüstung. Er sieht hoch zu Tarasque, seine Augen leuchten immer stärker. Tarasque sieht ihn kurz an und startet einen Angriff. "Leg dich nie mit einem Gott an..." Seth spannt seine Muskeln an, seine rechter Ärmel explodiert, hält dem Druck nicht stand, sein Arm brennt Feuerrot, er reißt das Schwert hoch, schultert es und lässt die Knochen in seinem Nacken knacken, grinst breit und eine Flamme bildet sich um ihn. Tarasque hält inne, stößt dann ihren Feueratem auf ihn los, er macht keine Anstalten auszuweichen. Sein Brustpanzer schmilzt in den Flammen und auch sein linker Ärmel schmilzt, seine Körper völlig verbrannt, grinst immer noch, das Leuchten wird immer heller, blendet den Drachen, plötzlich, liegt Tarasques Körper auf dem Boden, der Kopf noch in der Luft, Das Geräusch eines Schnitts folgt, das bersten von Knochen und Fleisch. Seth kniet auf einem Knie hinter dem Drachen, auf das Schwert gestützt, welches fast völlig im Boden versunken ist, eine Flammenspur auf dem Boden zeigt seinen Weg, mitten durch den Drachen. Der Kopf klatscht auf dem Boden auf, Seth steht auf und rammt

seinen Arm in den Körper des Drachen, zieht ein Schwert heraus, die Klinge des Tarasque, ein herrliches Schwert, verziert mit etlichen Ornamenten und einem pompösen Griff. Als er es berührt und hoch hält beginnt der geschmolzene Brustpanzer an ihm herunterzufließen, auf den Boden und zum Schwert des Emmerich. Auf Seths Brust ist deutlich ein Drachenmal zu erkennen, 4 Drachen die sich umeinander winden, doch kurz darauf verschwindet einer und es sind nur noch 3 übrig. Die Flamme um Seth beginnt schwächer zu werden, konzentriert sich nur noch auf das Schwert, bis sie schließlich ganz verschwindet. Das rote Leuchten lässt langsam nach und Seth steckt das Schwert neben sich in den Boden, keucht, das Pochen lässt langsam nach, alles verschwimmt vor seinen Augen und wird schließlich bewusstlos.